

# „Kind liegt schon ganz unten im Brunnen“

## NEU-ANSPACH Umstrittener Bau erlaubt

VON ALEXANDER SCHNEIDER

Das umstrittene Bauvorhaben Feldbergstraße 1 in Neu-Anspach wird realisiert, da der Bauherr eine Baugenehmigung hat. Daran ändert auch eine marginale Änderung des Bauantrags nichts: Einer der Baukörper wird bei unveränderter Kubatur ein Stück gedreht, mit dem Effekt, dass es dann unerwünschte Balkon-Logenplätze für Beerdigungen auf dem Friedhof gibt. Der Versuch, das Projekt im Bauausschuss am Mittwoch doch noch auf den letzten Metern abzufangen, musste daher scheitern, zumal, wie FWG-UBN-Sprecher Hans-Peter Fleischer es ausdrückte, „das Kind schon ganz unten im Brunnen liegt“.

Bevor der Ausschuss einstimmig die Ablehnung des veränderten Bauantrags beschlossen und damit dem Magistrat empfohlen hat, es ihm in seiner heutigen Sitzung gleichzutun, arbeitete man sich an Grundsätzlichem ab. Bürgermeister Thomas Pauli (SPD) hatte zu Beginn dringend davon abgeraten, die Thematik öffentlich zu beraten. Er fand dafür auch Rückhalt, aber nicht genug. Mehrheitlich votierte der Ausschuss für die öffentliche Debatte, geheim sei daran nach all der Diskussion und nach Presseinterviews des Bauherrn ohnehin nichts mehr, meinten Uwe Kraft (CDU) und Andreas Moses (NBL), aber auch Bernd Töpferwien (bnow). Ihnen ging es darum, Vorsorge für Folgefälle zu treffen, aber auch darum, in einer Generaldebatte aufzuarbeiten, was in der Causa Feldbergstraße 1 alles falsch gelaufen ist.

### Antrag mehrfach abgelehnt

Zuvor hatte Pauli einen historischen Rückblick auf die Geschichte gegeben und insbesondere darauf verwiesen, dass die Stadt den Bauantrag mehrfach abgelehnt habe, diese Ablehnung aber jedes Mal von der Bauaufsicht des Kreises kassiert wurde. Aus heutiger Sicht nicht optimal gelaufen, musste auch Pauli einräumen, der zudem unter Zeitdruck stand, denn der Hochtaunuskreis habe die Bitte der Stadt um Aufschub der Entscheidung abgelehnt, wes-

halb der Magistrat heute zusammenzutreten muss. Ob er die Empfehlung des Ausschusses, bei der Ablehnung zu bleiben, annehmen wird, ließ Pauli offen. Allerdings äußerte er auch Verständnis dafür, dass die Parlamentarier in solch knifflige Entscheidungen eingebunden sein wollen, dass das Gesetz dem aber rechtliche Grenzen hinsichtlich der Befugnisse setze. Gleichwohl will Pauli dem Ältestenrat vorschlagen, analog zum Beispiel Wehrheims eine Baukommission einzusetzen, für die Mitglieder des Parlaments und des Magistrats gleichermaßen mandatiert werden. Die Mitwirkung des Parlaments werde so möglich.

### „Debatte ist eine Farce“

Damit, dass ohnehin gebaut wird, fanden sich alle Fraktionen ab. Die Cornelia Scheer (Grüne) hielt die ganze Debatte deshalb auch für eine „Farce“. Von Töpferwien wurde davor gewarnt, Bauherren, die sich mit ihren Bauvorhaben am Rande des maximal Geduldeten bewegen, zu weit entgegenzukommen. Wenn Pauli erkläre, dass die gefällten Friedhofsbäume nachgepflanzt werden, so sei das einerseits gut, dauere aber Jahre. Töpferwien forderte, den Bauherrn an den Pflanzkosten zu beteiligen, allerdings nicht in Form von Büschen, es müssten schon Bäume sein.

Eine andere Sorge trieb Kraft um. Seines Wissens nach hat der ursprüngliche Käufer das Grundstück, nachdem er die Baugenehmigung hatte, schon wieder mit Gewinn verkauft. Derlei „Spekulantentum“ müsse Einhalt geboten werden. Dass Baugenehmigungen am Grundstück und nicht am Antragsteller hängen, sei ihm zwar auch klar. Dennoch habe der Magistrat einen Ermessensspielraum, den er auch ausnutzen solle. Scheer mahnte ebenfalls dazu, aus der Misere zu lernen. Man müsse wachsam sein. Zur Vermeidung solch strittiger, durch den „Baulückenparagrafen § 34“ geregelter Auslegungsfälle seien eben Bebauungspläne aufzustellen und diese Prozesse dann aber auch durch Veränderungssperren abzusichern.



Der Waldliebe-Verein und die Firma Gudeco sind eine strategische Partnerschaft in Sachen Wasser für den Wald eingegangen. Erste Rückhaltegräben wurden bereits angelegt.

FOTO: SALTENBERGER

## Hier wird Regenwasser gesammelt

### NEU-ANSPACH Zwölf Mulden im Wald versorgen Bäume mit Feuchtigkeit

VON FRANK SALTENBERGER

„Wir haben eine strategische Partnerschaft mit Gudeco“, erklärt Bernd Reuter, Vorsitzender des Neu-Anspacher Waldschutzprojektes „Waldliebe“. Neben den zahlreichen Sponsoren und den ehrenamtlichen Helfern bei Projekten seien die strategischen Partnerschaften von besonderem Wert, denn es handele sich um langfristig angelegte Kooperationen, die sich meist auf ein bestimmtes Thema bezögen.

Die Neu-Anspacher Firma Gudeco gehört zu diesen strategischen Partnern, und sie spielte sogar bei der Gründung des Vereins eine Rolle, denn die Mitarbeiter wollten seinerzeit etwas Gutes tun und sammelten firmenintern für den Wald. Damit brachten sie einen Stein ins Rollen, woraus die „Waldliebe“ hervorging.

Das Engagement der Firma war kein Strohfeuer, und so setzten sich Mitarbeiter und Geschäftsleitung bis heute Seite an Seite für

den Wald ein. Michaela Denner von der Geschäftsführung, Marketingleiter Kim Lauth und Jan Philip Kress aus dem Management überzeugten sich jetzt von den Aktivitäten, die mit Unterstützung des Unternehmens bereits umgesetzt wurden.

„Wald und Wasser“ ist das zentrale Thema, dem sich Gudeco verschrieben hat. Die Geschäftsfrau weiß um die Komplexität desselben und zeigte sich bei einer Ortsbesichtigung beeindruckt, wie das Problem inzwischen angegangen worden ist.

### Hilfe auch an regenarmen Tagen

So wurden im Wald Mulden angelegt, in denen sich Regenwasser sammelt, damit es nicht ungebrems den Bächen zuströmt. Revierleiter Christoph Waehlert führte die Exkursion zu den Polnischen Köpfen und zum Klingenberg, jene Gipfel, die eine Höhe von fast 600 Meter erreichen.

Zahlreiche Rinnsale entwässern das Gebiet nach Norden dem Erlimbach zu. Und es sprudelt auch in diesen regenarmen Tagen. Bei den Rinnsalen handelt es sich nicht um kartierte Bäche, sonst müsste die Wasserbehörde in alle Aktivitäten eingebunden werden, erklärte der Förster. Die zuständigen Ämter seien zwar auch jetzt schon eingebunden, aber bei den kleinen Zuflüssen habe er relativ freie Hand.

So wurde auf der Innenseite einer Kehre eine Mulde ausgebagert, die das Bergwasser auffängt. Ein Abflussrohr unter dem Weg verhindert das Überlaufen und leitet das Wasser einer weiteren Mulde auf der anderen Seite zu. Diese ist mit dem Aushub zusätzlich eingedämmt und speichert das Wasser ebenfalls bis zu einer bestimmten Höhe.

„Rund zwölf dieser Mulden haben wir inzwischen angelegt“, sagte Waehlert und wies bei der Fahrt weiter nach oben immer wieder auf verdeckt liegende

Wasserlöcher hin. Die Tümpel werden ihre Rolle im Ökosystem Wald selbst finden, es sind Wasserstellen für Tiere und sie bereichern das Landschaftsbild. Vor allem aber sollen sie das Wasser so lange wie möglich im Wald halten, damit es in den Boden einsickern kann.

### Große kahle Flächen

Wie sich Trockenheit auswirkt, zeigte sich besonders an einer hochgelegenen Mulde, wo die geschwächten Bäume dem Borkenkäfer und dem Wind nicht standhalten konnten und eine große kahle Fläche hinterlassen haben. Jeder, der aus dem Usinger Becken den Blick in Richtung Taunuskamm richtet, kann sie sehen. Damit die überall stattfindenden Aufforstungen nicht das gleiche Schicksal erfahren, sind bekanntlich viele Maßnahmen erforderlich, und das Wasserspeichern ist sicher eine der wichtigsten.

## SG Westerfeld tagt heute

Westerfeld – Die Jahreshauptversammlung der SG Westerfeld findet am heutigen Freitag statt. Beginn ist um 19 Uhr im Bürgerhaus Anspach, Gustav-Heinemann-Straße.

## Kirche lädt zum Hybrid-Gottesdienst

Arnoldshain – Die evangelische Kirchengemeinde Arnoldshain lädt für Sonntag, 13. März, ab 10 Uhr zu einem Hybrid-Gottesdienst mit Prädikantin Rosemarie Fischer-Gudszus ein. Es gilt die 3G-Regelung. Ein Schnelltest vor Ort ist möglich. Dieser muss 20 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes erfolgen. Kinder unter 18 Jahren sind davon nicht betroffen.

## LESERMEINUNG

### Beton statt Grün

Zu unserer Berichterstattung über das Bauprojekt in der Feldbergstraße erhielten wir folgenden Leserbrief:

Es ist schon erstaunlich, wie mit Grünflächen in Neu-Anspach umgegangen wird. Wann und wie hat der Bauherr seine Baugenehmigung bekommen? Mit der Drehung um 180 Grad oder vorher? Bürgermeister Pauli nimmt Lücken im Zaun zum Anlass, das Ganze schön zu reden.

Es gibt die Internetseite [www.stadtgruen-naturmah.de](http://www.stadtgruen-naturmah.de), dort steht über Neu-Anspach: „In Zukunft widmet sich die Stadt verstärkt auch den innerstädtischen Grünflächen im Straßenverkehr.“ Danke für zugeschnittene Verkehrsinseln, die im Frühjahr ein paar bienenunfreundliche Blumen hervor drücken, dazu noch zugemüllt. Jedoch die Krönung ist dieser große Unsinn von einem Edeka-Neubau, mal abgesehen von vielleicht noch anderen Bausünden an dieser Stelle. Wieso konnte man den Edeka an jetziger Stelle nicht abreißen, eine Tiefgarage errichten und oben einen größeren Markt setzen? Wo bleibt der Gedanke, Flächen nicht zu versiegeln. Hier sieht man, wie Politik nur an Einnahmen denkt. Unsere Nachkommen werden sich bedanken, wenn sie im Beton ersticken, aber dafür vier riesige Lebensmittel-Läden haben. Mal von den Rehen, die ich in diesem Wiesengrund beobachte, mal ganz abgesehen.

**Birgit Auerhammer**  
Neu-Anspach

## Container soll Holzkleid bekommen

### RIEDELBACH Ortsbeirat plant Arbeitseinsatz am Ochsenstallplatz

VON SABINE NEUGEBAUER

Der erste Arbeitseinsatz des Riedelbacher Ortsbeirates für dieses Jahr wurde am Mittwochabend in der Sitzung der Ortsbeiratsmitglieder im Dorfgemeinschaftshaus auf Samstag, 14. Mai, 9 Uhr, terminiert. Treffpunkt ist am Ochsenstallplatz. Ein weiterer Termin soll dann später im Jahr festgelegt werden. Künftig wollen sich die Ortsbeiratsmitglieder zweimal im Jahr zu festen Arbeitseinsätzen treffen, bei denen natürlich auch andere freiwillige Helfer willkommen sind.

Beim ersten Termin sollen unter anderem die Halterungen der Ortseingangsschilder saniert werden, die an manchen Stellen angefault sind. Weitere Arbeiten werden etwa zwei Wochen vorher abgeprochen. Auch die Pflege der Beete steht an, das Aufhängen der 700-Jahr-Schilder und das Montieren von Handtuchhaltern und anderer Ausstattung im Toilettencontainer. Dieser wurde ja vor einiger Zeit im Bereich des Ochsenstallplatzes aufgestellt. Jetzt fehlt dort außer der Ausstattung noch die Verkleidung aus Holz und die Solaranlage.

### Elektriker übernimmt Installation

Letztgenannte liegt schon seit einiger Zeit bei Ortsvorsteherin Antje Mohr (FWG). Jetzt konnte Eva Jäger (Grüne) den Neu-Anspacher Elektriker Gerd Euler dafür gewinnen, die Installation zu übernehmen. Die Finanzierung der Holzverkleidung solle aus den Spenden von der Einweihung des Ochsenstallplatzes, den Spenden von Bürgermeister Götz Esser sowie Eva Jäger ergänzt durch Geld aus dem Ortsbeiratsbudget erfol-



Noch nackt: Das Toilettenhäuschen am Ochsenstallplatz wartet auf eine Holzverkleidung und die Solaranlage.

FOTO: NEUGEBAUER

gen, war man sich einig.

Dann bleiben im Ortsbeiratsbudget noch einige hundert Euro für weitere Maßnahmen im Dorf sowie 200 Euro zweckgebunden für die Aufstellung von Bänken. Das Holz für die Aufwertung von Tisch und Bank am Stammtisch oberhalb von Riedelbach will ebenfalls Esser spenden.

Die Idee Jägers, für die Ukraine zu spenden, fand man prinzipiell zwar gut, wollte aber erst später eine konkrete Entscheidung dazu treffen, wenn klar ist, ob und was hier vor Ort gebraucht wird. Aber die Ortsbeiratsmitglieder diskutierten auch über die Bereitstellung von Wohnraum für Kriegsflüchtlinge. „Da sind noch so viele Fragen offen“, bekannte Tina Faulhaber (FWG), die schon überlegt hatte, eine Familie aufzunehmen. Wer übernehme die Kosten der Verpflegung, wer die Fahrten zur medizinischen Versorgung?

Darüber habe man sich auch schon Gedanken gemacht, merk-

te Otfried Mohr (FWG) vom Gemeindevorstand an; aber da vertraue man auf die Aussagen des Hochtaunuskreises.

Als einziger Bürger war Wilfried Butz, langjähriger Vorsitzender des Gesangsvereines Sängerkreis Riedelbach, anwesend: Er wollte seinen Schlüssel zum DGH abgeben. Zudem habe er den Speicher aufgeräumt und etwas entrümpelt. Aber er warb dafür, geschichtsträchtige Dinge aus den Beständen des mittlerweile aufgelösten Gesangsvereines auf dem Speicher zu belassen oder sogar in die Pokalschränke auszustellen. Diese habe er, wie auch die neue Bestuhlung, als E-Klavier, die Lautsprecheranlage und andere Dinge für die Dorfgemeinschaft organisiert. Die Ortsbeiratsmitglieder sprachen sich dafür aus, dass insbesondere die alten Fotos und die alte Fahne des Gesangsvereines weiter zur Schau gestellt werden, übriges könne auf dem Speicher verbleiben.

## „Wir stehen vor einer enormen Herausforderung“

### NEU-ANSPACH Bürgermeister Pauli will Bezugstermin für Aufnahmelager unbedingt halten

Bürgermeister Thomas Pauli (SPD) zeigte sich am Mittwoch zu Beginn der Bauausschuss-Sitzung über die jüngste Entwicklung im Ukraine-Krieg sehr bestürzt.

Die Ukrainer verteidigten nicht nur ihr eigenes Land und ihr eigenes Leben, „sondern auch unsere Freiheit und unsere Demokratie“, sagte Pauli. Er unterrichtete den

Ausschuss von der am Nachmittag vom Hochtaunuskreis kommunizierten Lage, wonach 1000 der inzwischen zwei Millionen Kriegsflüchtlinge im Hochtaunuskreis Aufnahme finden sollen. 300 seien bereits im Kreis angekommen und auch schon in den zentralen Quartieren untergebracht. Pauli sah sich, die Stadt

und alle involvierten Stellen sowie Hilfsorganisationen hier vor einer enormen Herausforderung, denn eins der beiden im Kreis geplanten Aufnahmelager werde in Hausen-Arnsbach in der Sporthalle der Grundschule Am Hasenberg eingerichtet. Er werde alles dafür tun, dass der Bezugstermin wie vom Krisenstab vorgegeben

an diesem Samstag gehalten werden kann. Pauli richtete an alle Bürger, die sich bereits spontan bereit erklärt haben, den Flüchtlingen zu helfen, ein Dankeschön, verbunden mit der Hoffnung, dass auch in Neu-Anspach die Welle der Hilfsbereitschaft so schnell nicht abebbt, sondern sich sogar noch verstärkt.

## Neue Bäume für den Wald

### BROMBACH Naturfreunde suchen Helfer und bitten um Spenden

VON EVELYN KREUTZ

„Seit Anfang des Jahres 2021 ein großer Teil der Fichten gefällt werden musste, sieht das Waldgelände um die Brombacher Hütte herum sehr traurig aus“, findet Claudia Lenius vom Vorstand der Naturfreunde Frankfurt am Main. „Zwar fällt nun etwas länger Sonnenlicht auf die Terrasse vor der Hütte, aber an den Kahlschlag in der Nähe muss man sich erst gewöhnen.“ Die Betreiber der Brombacher Hütte suchen noch Sponsoren und Helfer für die Pflanzaktion mit Förster Axel Dreetz rund um das Naturfreundehaus.

In einem Gespräch mit dem zuständigen Revierförster hat Lenius überlegt, dass ein Teil des Geländes um die Brombacher Hütte herum wieder durch Naturfreunde und Helfer aufgeforstet werden könnte. Geeignet seien Baumarten, die für das sich ändernde Klima besser geeignet sind als die alten Fichten in Monokultur. Es sollen Douglasien, Weißtannen und Rotbuchen sein. Lenius würde sich freuen, wenn sich zusätzlich zur Gruppe weitere interessierte Personen aus der Umgebung an der Auf-

forstungsmaßnahme beteiligen würden. Dabei sollen nicht nur kleine Setzlinge der ausgewählten Baumarten gepflanzt, sondern auch vor Wildfraß geschützt werden. Neu ist für Lenius, dass Letzteres gut mit Schafwolle möglich ist. Sie sagt: „Es sieht jedenfalls besser aus als diese grünen Hülsen, die man in vielen Schonungen sieht.“

Die Naturfreunde haben bereits innerhalb der Ortsgruppe zu einer Sammelaktion für diese Bäumchen aufgerufen. „Ziel ist es, etwa 1000 Euro zusammenzukommen. Jeder Setzling kostet etwa 1,50 Euro. Das bedeutet, dass wir bei dieser Aktion etwa 750 junge Bäumchen unter Anleitung des Försters pflanzen könnten“, so Lenius. Wer auch gerne einen Betrag für diese Aktion spenden möchte, kann dies tun mit einer Überweisung auf folgendes Konto bei der Frankfurter Volksbank: Naturfreunde Frankfurt, Frankfurter Volksbank, IBAN DE84 5019 0000 0001 7388 95, Stichwort „Pflanzaktion Brombacher Hütte“.

Die Pflanzaktion wird am Samstag, 9. April, von 10 bis 13 Uhr stattfinden. „Wir hoffen



Rund um die Brombacher Hütte wollen die Naturfreunde den Wald aufforsten.

FOTO: KREUTZ

auf viele Helfer, große und kleine“, sagt Lenius. „Da dieser Tag der Beginn der Osterferien ist, könnte das auch ein guter Anlass sein, allein oder in Familie zu dieser Aktion zu kommen und einen sinnvollen und gelungenen Ausflug zu unternehmen.“

Wichtig sei wettergerechte Kleidung, sinnvoll auch Gummistiefel oder Bergschuhe, vor allem Arbeitshandschuhe. Der Revierförster stelle für etwa zehn Perso-

nen Spaten und Hauen zur Verfügung. Wer eigenes Werkzeug habe, sollte dies ebenfalls mitbringen. Wichtig ist die Anmeldung. Die Naturfreunde wollen einen Überblick haben und auch einen kleinen Imbiss vorbereiten.

Anmeldungen nimmt Claudia Lenius entgegen per Mail unter [claudia.lenius@naturfreunde-fm.de](mailto:claudia.lenius@naturfreunde-fm.de), telefonisch unter (069) 76830000 oder Mobil unter (0170) 4361418.